

Arthur Schnitzler an Felix Salten, 10. 12. 1923

10. 12. 1923.

Lieber,

gestern war Hans Jacob bei mir, von dem ich Ihnen neulich sprach und der mir in
meinen Verhandlungen mit Fischer in der letzten Zeit ganz unschätzbare Dienste
5 geleistet hat. Das Gespräch kam begreiflicherweise auch auf hiesige Verlags-
gründungen, eine Frage, die mich momentan aus in Ihnen bekannten Gründen
besonders interessiert, ist insbesondere die Angliederung eines Theatervertriebs
an den Buchverlag, den Zsolnay zu gründen gedenkt. Aber auch allerlei anderes
kam zur Sprache und Hans Jacob berichtete mir viel, was, wie ich glaube, auch
10 für Z. mancherlei Interesse haben könnte. Ich will Sie heute nur fragen, lieber, ob
Sie einmal für Hans Jacob (der für einige, vielleicht längere Zeit aus Berlin hier
ist, eine halbe Stunde Zeit haben. Er würde besonderen Wert darauf legen Sie zu
sprechen. Darf ich ihm eine günstige Botschaft bestellen?

Auf bald und sehr herzliche Grüsse

15 Herrn Felix Salten,
Wien XVIII.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.1751.

Brief, Durchschlag, 1 Blatt, 1 Seite, 920 Zeichen
maschinell

Handschrift: roter Buntstift, lateinische Kurrent (in der linken oberen Ecke Vermerk: »Salten«)

Erwähnte Entitäten

Personen: Samuel Fischer, Hans Jacob, Felix Salten, Paul Zsolnay

Orte: Berlin, Paris, Wien, XVIII., Währing